

Die „Tiefe Macht“ 3

Es gibt unterschiedliche Begriffe für diejenigen, die meinen, die oberste Spitze der Machtpyramide auf Erden darzustellen: „Tiefer Staat“ (deep state), „Tiefe Regierung“ (deep government) u.a. Sie alle führen – wie gewohnt – in die Irre, denn weder in den Strukturen noch in Zielen und Aufgaben ist diese „Tiefe Macht“ ein Staat oder eine Regierung. Die nachfolgende Analyse bestätigt das weitgehend.

© für die Übersetzung aus dem Russischen by Luckyhans, 30. September 2021

Der Tiefe Staat: Ziele und Akteure - Teil 3

Der Rat für Inklusiven Kapitalismus beim Vatikan als Legalisierung der Strukturen der globalen Eliten

Moskau, 19. September 2021, Institut RusStrat, [Wladimir Pawlenko](#) – Teil 3

Auf der Startseite der "inkluisiven" Website wird das Ausmaß des Einflusses des Rates auf die Welt beschrieben: 10,5 Billionen Dollar verwaltetes Vermögen, 2,1 Billionen Dollar Marktkapitalisierung, 200 Millionen Mitarbeiter, Niederlassungen in 163 Ländern und Gebieten der Welt (nicht aufgelistet) [18]. Es scheint jedoch, dass nur die ersten beiden Indikatoren seriös sind; alles andere ist Augenauswischerei, um die Illusion einer globalen Abdeckung zu erzeugen, die - **nicht vorhanden** ist.



Denn wieder einmal ist kein einziger "Advisor", "Steward" oder "Ally" aus Rußland und China im Rat vertreten, sondern die Amerikaner und Europäer dominieren ganz klar.

In der Tat ist der Rat **keine** "Weltkonsolidierung" rund um die Ziele für nachhaltige Entwicklung; er ist - wiederholt - eine globale "Partei", ein Instrument des Kampfes um das Machtmonopol der oligarchischen Großbourgeoisie gegen jede Alternative zum Kapitalismus in Bezug auf globale Entwicklungswege und -projekte.

Vor allem gegen China und Rußland.

Es geht um die Spitze des globalen Weltsystems und die Prinzipien der Weltverwaltung, die im Interesse der gegenwärtigen globalen oligarchischen Bourgeoisie durch diese Veränderung auf ewige Zeiten "zementiert" werden sollen.

Und alles, was sie daran hindert, soll, grob gesagt, sterben, um nicht zu stören.

Der Pontifex unter der "geistigen" Kontrolle der Banker?

Betrachtet man den Pontifex als "spirituellen" Leiter des Konzils, ist es höchste Zeit, eine Frage zu stellen: Warum wird gerade er für diese Rolle nominiert, und hat das mit dem Vatikan als Institution zu tun - oder geht es mehr um die Figur von Franziskus als Protegé des Jesuitenordens?

Die Antwort auf diese Frage kann übrigens Licht auf einige "heikle" Umstände der "Rochade" von 2013 werfen, als, wie sich herausstellte, bestimmte Kräfte es "leid waren zu warten", bis der damalige Papst Benedikt XVI. "zu Gott gehen wird", und ihn mit der lebenslangen Freistellung des Heiligen Stuhls "ereilten", weil das Projekt umgesetzt werden sollte, und es eine direkte jesuitische Kontrolle erforderte.

Die 1970er Jahre waren durch ein ganzes Spektrum kardinaler Veränderungen im Weltgeschehen gekennzeichnet, das vom "Golden Default" und dem Eintritt des „Club of Rome“ in die Arena bis zum verfassungswidrigen Machtwechsel in den USA und der

öffentlichen Vorstellung des Konzepts künftiger globaler Veränderungen im berüchtigten Bericht der Trilateralen Kommission "Die Krise der Demokratie" [19] reichte.

Vor diesem Hintergrund ist ein anderes Ereignis kaum beachtet worden. Die Rede ist von der Gründung der größten Vereinigung von Bankern, der [Gruppe der Dreißig – G-30](#) -, deren vollständige Bezeichnung lautet „Consultative Group on International Economic and Financial Affairs“, also Konsultativgruppe für internationale Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten“, im Jahre 1978.

Auf der Website der „G-30“ findet sich eine erstaunlich freimütige Erklärung zu ihren Ursprüngen:

"Die Gruppe ist eine nichtkommerzielle Organisation, gegründet mit einem Zuschuß der Rockefeller Foundation und nicht steuerpflichtige Beiträge von Unternehmen, Einrichtungen und Einzelpersonen erhält, die ihre Mission unterstützen. Derzeit unterstützen rund hundert staatliche und private Organisationen aus der ganzen Welt unsere Arbeit mit kleinen Beiträgen. Der maximal zulässige Beitrag pro Einrichtung/Person beträgt 30.000 \$ pro Jahr; der Durchschnitt liegt bei 10.000 \$." [20].

Eigentlich gibt es hier nicht viel zu kommentieren, alles ist auch so klar, auch die Größenordnung der Beträge, mit denen die Gruppe arbeitet. Was endlich Klarheit schafft, ist die Liste der "Anhänger", welche die G-30 "unterstützen". Sie [ist hier, und](#) seien Sie bitte nicht zu faul, sie zu öffnen; es lohnt sich [21].

Wenn man sich mit der Struktur und den Funktionen der G-30 befaßt, stellt sich heraus, daß sie sich einen "Lenkungsausschuss" (Steering Committee) mit den Bilderbergern, der globalistischen Vereinigung der nordamerikanischen und europäischen Eliten, **und die Kontrolle über den Basler Ausschuß für Bankenaufsicht**, der innerhalb der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) tätig ist, teilt.

Die Gruppe erhält Forschungsaufträge von den Bilderbergern und leitet sie anschließend als Empfehlungen zur Umsetzung an Basel weiter.

Die erwähnte BIZ wiederum ist erstens ganz eng mit dem IWF und der Weltbankgruppe verbunden. Und zusammen mit ihnen bilden sie eine Art kollektive "**globale Zentralbank**", in deren Struktur die beiden letztgenannten eine repräsentative Funktion ausüben und in der Öffentlichkeit "glänzen", während die BIZ die konzeptionelle Funktion hat, so daß sie keine Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Zweitens kontrolliert die BIZ mit Hilfe des Baseler Clubs die Zentralbanken der absoluten Mehrheit der Staaten, mit Ausnahme von Kuba, Nordkorea, Syrien und einigen kleineren Ländern (Rußland ist seit 1996 Mitglied des Baseler Clubs: man mußte Jelzin doch "irgendwie" auswählen)¹.

Die "Zentralbanker" erhalten ihre Empfehlungen sowohl unmittelbar in Basel, wo jeder von ihnen eine Wohnung hat und wo sie mehrmals im Jahr zu "Besprechungen" zusammenkommen, als auch über die Anweisungen desselben Basler Ausschusses für Bankenaufsicht. Darunter auch in Form von Vereinbarungen über Verfahren und Normen für Rücklagen, bekannt als "Basel-1, -2 und jetzt schon -3".

Dieser Ausschuss stellt im Wesentlichen ein einheitliches Ganzes dar mit dem Finanz-Stabilitäts-Ausschuß (Financial Stability Board, FSB), das jährlich eine Liste der "system-relevanten" Banken erstellt, die "zu groß zum Scheitern"² sind.

1 pöse Zungen behaupten, daß Jelzin sich mit diesem Schritt die Unterstützung der „Sieben-Banker-Herrschaft“ für seine total in Frage gestandene Wiederwahl gesichert hat – es ist ein „offenes Geheimnis, daß er nur mit massiver Unterstützung der „oligarchisch“ kontrollierten Massenmedien (und wahrscheinlich bezahltem Wahlbetrug) nochmals „ans Ruder kam“; das Volk war damals schon gegen ihn...

2 das berüchtigte „too big to fail“ - ein Freibrief für alle, die in der Liste stehen, daß sie bedenkenlos riskieren können, was sie wollen: sie werden immer wieder „gerettet“ werden...

Der "Trick" besteht darin, daß dieses FSB, wie übrigens auch der IWF und die Weltbank, Teil der "Gruppe der Zwanzig" (G-20) ist, die als "kollektiver Club" für die Steuerung der Weltwirtschaft gilt.

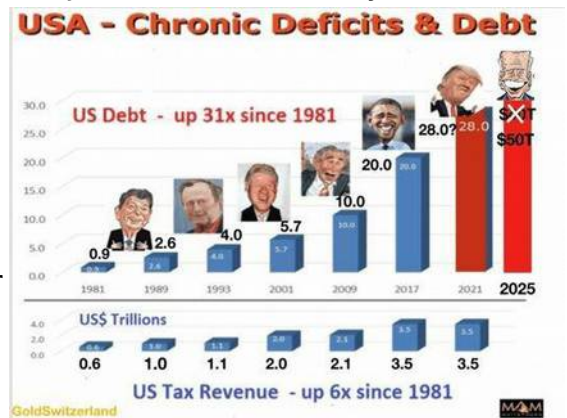
Aber dieser "Finanzrat" wurde erst im Jahre 2009³ auf dem G20-Gipfel in London gebildet.

Warum brauchen wir diese Informationen?

Hier ist die Zusammensetzung der G-30: sie umfaßt 31 Mitglieder, acht "Senior-Mitglieder" und 18 "Ehrenmitglieder". "Die "Senior"- und "Ehren"-Mitglieder überschneiden sich mit den derzeitigen Mitgliedern und sind Teil der G30-Führung [22].

Lassen Sie uns die einzelnen Namen aufzählen, die am besten für ihre umfassende Beteiligung am oligarchischen Globalisierungsprojekt bekannt sind:

J. Frenkel, J.-C. C. Trichet (ehemaliger Chef der EBRD), J. Caruana, W. Dudley, T. Geithner (ehemaliger Chef des US-Finanzministeriums), H. Hessler, P. Krugman (Wirtschafts-Nobelpreisträger), K. Rogoff, L. Summers (ehemaliger Chef des US-Finanzministeriums), J. Yellen (ehemalige Chefin der US-Notenbank), M. King (ehemaliger Chef der Bank von England), M. Draghi (derzeitiger Ministerpräsident von Italien), S. Fischer (ehemaliger Leiter der Bank von Israel und ehemaliger Stellv. Chef der Federal Reserve) sowie die in Rußland wohlbekannten L. Balcerovich und D. Cavallo.



Es gibt zwei weitere Namen in dieser "bekannten" Liste, die uns geläufig sind: noch ein ehemaliger Direktor der Bank of England, M. Carney, und R. Fergusson, der mit dem TIAA-Konzern verbunden ist und den wir bereits im Council for Inclusive Capitalism gesehen haben.

Natürlich sind sie dort "Advisor", aber M. Carney ist einer der Ko-Vorsitzenden des "Exekutivkomitees" und R. Fergusson ist einer der drei "beratenden Aufsichtsbeamten".

Der Kreis schließt sich: einflußreiche Mitglieder der G-30 werden von ihr in den päpstlichen "inkluisiven" Rat delegiert, um dessen Aktivitäten zu leiten und ihn oligarchisch zu beaufsichtigen.

Es stellt sich heraus, daß Papst Franziskus, **wenn** er die "spirituelle" Macht hat, diese keineswegs als Monopol besitzt, sondern sie mit der Spitze der Bankengesellschaft teilt, die ihre führende Rolle in der gesamten Struktur mit der "spirituellen" Autorität der von ihm geleiteten römisch-katholischen Kirche verdeckt.

Hier ist es höchste Zeit, an den Euphemismus "Mammon" zu erinnern - das "goldene Kalb", das die neue "Religion des Geldes" verkörpert, welche das Christentum im Westen ersetzt hat.

Schlußfolgerungen

Erstens. Das langjährige Projekt der Spitzen der westlichen Eliten, das im Kern auf die Heranziehung der Digitalisierung und des künstlichen Intellekts zur Steuerung der Zahl der Menschen und deren Reduzierung in ihren eigenen bourgeoisen Klassen- und korporatokratischen Interessen hinausläuft, tritt mit der Einrichtung des 'Rates für einen inklusiven Kapitalismus' beim Vatikan in eine neue, möglicherweise entscheidende Phase.

Die Einführung der entsprechenden Stilistik und Terminologie des Globalismus in den gesellschaftlichen Kontext, deren Verankerung durch die derzeitige 'Epidemie' beschleunigt wird.

³ d.h. von russischer Seite unter Präsident Medwedjew

nigt wird, ist schon seit langem im Gange und ist verbunden mit dem Konzept der "nachhaltigen Entwicklung", dessen Proklamation durch die Entwicklungen des „Club of Rome“ vorbereitet und auf die Endphase der Beseitigung der UdSSR abgestimmt wurde.

Zu diesem Zweck wurde im Verlaufe mehrerer Jahrzehnte ein weitverzweigtes, hierarchisches System von Institutionen geschaffen, in deren Tätigkeit mit der Verabschiedung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) im Jahr 2000 die "nachhaltige Entwicklung" weniger der Propaganda im Kampf gegen den "globalen Klimawandel" dient als vielmehr eine spezifische globalistische Ideologie darstellt.

Mit Hilfe der „nachhaltigen Entwicklung“ wird in das öffentliche Bewusstsein der Mythos implantiert, daß es angeblich keine Alternative zur Steuerung des globalen Wandels durch die Unterordnung aller anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens unter die Ökologie gäbe.

Die Einführung der Ökologie als Imperativ verwässert die Grundlagen staatlicher Souveränität und souveräner Verfahren zur Gewährleistung wirtschaftlicher, sozialer, politischer, informationeller und militärischer Sicherheit.

Zweitens. Die grundlegenden Bestimmungen, die darauf abzielen, die "nachhaltige Entwicklung" zu nutzen, um die Globalisierung in der korporatokratisch-globalistischen Version zu vollenden, wurden im Sommer 2020 auf der Plattform des Davoser WEF verkündet.

Zu diesem Zweck wurde das Projekt des „Großen Rücksetzens“ ("Great Reset") vorgestellt, das darauf abzielt, bis 2030 die sog. 'Ziele für nachhaltige Entwicklung' (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen, die 2015 an die Stelle der MDGs getreten sind, indem China gezügelt wird, und indem verhindert wird, daß die entstehende russisch-chinesische Allianz die globale Initiative im Kampf um die Zukunft der Menschheit übernimmt.

Dieses Projekt richtet sich gegen die Gegner des Westens⁴, vor allem gegen Rußland und China. Die Unterordnung unter dieses erklärt den Inhalt aller grundlegenden Führungsdokumente der USA und der NATO im Bereich der Sicherheit, die sich gegen unsere Länder richten, denen "Revisionismus" und Verstöße gegen irgendwelche globale "Regeln"⁵ vorgeworfen werden.

Die Abwesenheit von Vertretern Rußlands und Chinas, russischer und chinesischer Unternehmensstrukturen, NPO und NKO im System der Institutionen des 'Rates für integrativen Kapitalismus' dient als Bestätigung dafür.

Drittens. Der 'Rat für inklusiven Kapitalismus' ist so strukturiert, daß das oligarchische Großkapital eine durchgehende Kontrolle über die öffentlichen Tätigkeiten ausübt und sicherstellt, daß diese sich in seinen eigenen Interessen entwickeln.

Im Rat wurde eine Hierarchie mit mehreren Ebenen eingerichtet:

- Die "(quasi-)geistliche" Führung des Papstes Franziskus, die über einen konkreten repräsentativen Status hinausgeht und über alle anderen gestellt wird;
- die Institution der "Berater" („advisors“) - ein "Exekutivkomitee" mit 30 Mitgliedern, von denen zwei Drittel die großen Konzerne der Welt vertreten, während das verbleibende Drittel aus oligarchischen Stiftungen und den von ihnen kontrollierten internationalen Organisationen und Missionen besteht, einschließlich derjenigen, die mit der UNO verbunden sind, die als "Juniorpartner" der Oligarchie fungiert;
- die Institution der "Mitglieder" („members“), die sich aus miteinander verflochtenen

4 „Westen“ hier stets als Werkzeug der Globalisten zu verstehen...

5 mit diesen sog. Regeln, die – anstelle des bisherigen historisch entstandenen Völkerrechts - von den Globalisten festgelegt werden (und auch jederzeit wieder geändert werden können), soll die Weltherrschaft der Finanz-Korporatokratie zementiert werden

Geschäftsstrukturen und den von ihnen finanzierten NPO und NKO zusammensetzt, vertreten durch ihre Führungskräfte, umfaßt 103 „Verwalter“ ("stewards") und 46 "Verbündete" („allies“).

Die Kontrolle über Letztere wird mit Hilfe der Aufnahme aller "Berater" in die Liste der "Verwalter" und, zusammen mit den "Verbündeten", deren Unterordnung unter den bürokratischen Apparat des Rates umgesetzt.

Viertens. Die Proklamation des 'Rates für inklusiven Kapitalismus' Ende vergangenen Jahres zeugt zum einen davon, daß eine Reihe wichtiger weltpolitischer Prozesse aus dem Schatten getreten ist, darunter die Offenlegung der entsprechenden Rolle des Heiligen Stuhls, der sich im gewöhnlichen Leben pharisäerhaft durch politische "Nichtbeteiligung" tarnt.

Andererseits soll sie die Aktivitäten der "Spitze" der globalen Bankengemeinschaft verdecken, die ihn in Wirklichkeit durch ihre eigene Vertretung regiert, personifiziert durch zwei Figuren, die gleichzeitig Mitglieder des "Exekutivkomitees" des "inklusive" Rates und der "Gruppe der Dreißig" sind, welche die größten Bankiers der Welt vereint.

Dies sind der ehemalige Gouverneur der Bank of England, M. Carney, heute UN-Sonderbeauftragter für Klimafragen, und R. Fergusson, der mit dem TIAA-Konzern verbunden ist.



Sowohl private Banken als auch Zentralbanken der Staaten⁶ sind in der G-30 vertreten. Die Hauptaufgabe der Gruppe besteht in der Erstellung von Berichten mit Empfehlungen, die an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gesandt werden und in die Beschlußentwürfe der zwischenstaatlichen „G-20“ aufgenommen werden.

Daher gibt es allen Grund, den Rat als eine Art Exekutivorgan der G-20 zu betrachten und anzuerkennen, daß der Papst die "geistige" Führung des Rates mit der Spitze der Bankengemeinschaft teilt.

Dergestalt tritt der 'Rat für inklusiven Kapitalismus' als zwischengeschaltete Instanz auf, die das globalistische Projekt vorantreibt und auch als Ort dient, an dem das oligarchische Bankenkapital die Kontrolle über das Industriekapital und dadurch über die gesellschaftlichen Aktivitäten ausübt.

Und **fünftens.**

Angesichts der Tatsache, daß der Vatikan derzeit von einem Vertreter des Jesuitenordens geführt wird, der 2013 auf "außerordentliche", unkonventionelle Weise durch die Abdankung seines noch lebenden Vorgängers⁷ an die Macht kam, gibt es allen Grund zu der Annahme, daß **die höchste Instanz**, verkörpert durch die Verschmelzung der "(quasi-)spirituellen" globalistischen Führung der römisch-katholischen Kirche mit der Oligarchie, **ebenjene Jesuiten-Spitze ist.**

Papst Franziskus wird, nach allem zu urteilen, von den Jesuiten gelenkt und handelt in deren Interesse, für deren Umsetzung der 'Rat' als öffentliches Organ vorgesehen ist, um ihre höchst enge Verbindung mit den "G-30"-Bankern zu verschleiern.

6 bitte beachten: auch die sog. Zentralbanken sind **keine** staatlichen Einrichtungen: sie sind fast überall – laut Gesetz - **vom jeweiligen Staat unabhängig und stehen nicht für dessen Verpflichtungen ein**; somit stellt sich die Frage, von wem sie denn abhängig sind, d.h. wer sie lenkt: natürlich sind das ihre Eigentümer, die – getarnt durch vielfache Überkreuz-Beteiligungen - ebenfalls private Banken sind!

7 eine völlig ungewöhnliche Situation, wie es sie vorher in der bekannten Geschichte angeblich erst ein einziges Mal gegeben haben soll: ein solches „Abdanken“ ist eigentlich in den Satzungen der Katholischen Kirche gar nicht vorgesehen, denn jeder Papst wird auf Lebenszeit gewählt und erst durch den Tod seines Amtes enthoben; offenbar wollte man im Vatikan nicht schon wieder den Verdacht eines gezielten Giftmordes riskieren, wie schon beim Kurzzeit-Vorgänger von Benedikt XVI. und einigen anderen...

- - - - -

QUELLEN UND LITERATUR:

- [1] W.I. Lenin, Vollst. Werke. Bd. 27 S. 299 - 426.
- [2] Zitiert nach W.I. Lenin, Vollst. Werke. Bd. 28. S. 241 -246.
- [3] Brzezinski Z. The Great Chessboard – M., 2002. S. 235.
- [4] Weduta E. Manifest des inklusiven Kapitalismus: die Wölfe bleiben satt, aber was ist mit den Schafen? // <https://regnum.ru/news/polit/3165745.html>
- [5] Milleniumsziele der UNO. 2000-2015 // <https://www.un.org/ru/millenniumgoals/mdgreport2015.pdf>
- [6] UNO-Ziele im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. 2015-2030 // <https://www.un.org/sustainabledevelopment/ru/sustainable-development-goals/>
- [7] См. <https://www.rbf.org/>
- [8] См., zum Beispiel: Das Zentrum der globalen Macht wandert nach China // https://www.liveinternet.ru/users/leda_avetis/post382154008/
- [9] См. <https://www.litlib.net/bk/112506/read>
- [10] Council for Inclusive Capitalism with the Vatican // <https://www.inclusivecapitalism.com/>
- [11] Weduta E. Manifest des inklusiven Kapitalismus: die Wölfe bleiben satt, aber was ist mit den Schafen? // <https://regnum.ru/news/polit/3165745.html>
- [12] Unsere globale Nachbarschaft. Vortrag des KGUS. – M., 1996. C. 19.
- [13] s. Duverger M. Politische Parteien // http://igf.chuvsu.ru/bibl/Dyuverzhe_M_Politicheskie_partii.pdf
- [14] Council for Inclusive Capitalism with the Vatican. Our Team // <https://www.inclusivecapitalism.com/about/>
- [15] Ibid. // <https://www.inclusivecapitalism.com/our-advisors/>
- [16] Ibid. // <https://www.inclusivecapitalism.com/our-advisors/steering-committee-co-chairs/>
- [17] Ibid. // <https://www.inclusivecapitalism.com/our-advisors/advisors/>
- [18] Ibid. About Us // <https://www.inclusivecapitalism.com/about/>
- [19] The Crisis of Democracy. Report on the Governability of Democracies to the Trilateral Commission // https://archive.org/stream/TheCrisisOfDemocracy-TrilateralCommission-1975/crisis_of_democracy_djvu.txt
- [20] The Group of Thirty // <https://group30.org/about/faq>
- [21] Ibid. // <https://group30.org/about/supporters>
- [22] Ibid. // <https://group30.org/members>

- - - - -

Quelle: <https://russtrat.ru/reports/19-sentyabrya-2021-0010-6164>